

## Kleine Summen, große Wirkung!

### Kleinprojektfonds & Budgets in der Teilnehmungspraxis

Hannes Schuster • Simón Garcia Slamal • Michael Harder • Iryna Bril

In stürmischen Zeiten, in denen die Demokratie zunehmend unter Druck steht, erhält die Teilnehmung und das Engagement von Bürger/innen einen noch höheren Stellenwert. Menschen vor Ort haben häufig das richtige Gespür, welche relevanten Projekte vor Ort anstehen. Die bearbeiteten Themen sind dabei sehr verschieden und reichen von der Entwicklung einer Nahversorgungsstrategie für die kleine Gemeinde im ländlichen Raum bis zur Mitgestaltung einer Integrationsstrategie für die Metropole.

Als Allianz für Teilnehmung haben wir in Zusammenarbeit mit verschiedenen Landesministerien und Stiftungen viele Erfahrungen im Bereich der Förderarbeit von kleinen Initiativen in Baden-Württemberg gesammelt. Dabei handelt es sich bei unserem Angebot um die sogenannte Kleinprojektförderung (andernorts auch unter Kleinprojektfonds oder -budgets bekannt), mit der wir Bürgerinitiativen gezielt und schnell unterstützen. Gerade neu formierten und kleineren Gruppen hilft es dabei sehr, dass bei uns auch Initiativen ohne eine Rechtsform in die Förderung aufgenommen werden. Im Kontext von verschiedenen Förderprogrammen ist die fehlende Rechtsform einer Gruppe nicht selten ein Ausschlusskriterium.

#### In Baden-Württemberg gibt es eine Vielzahl an Fördermöglichkeiten im Bereich Bürgerbeteiligung

Das Förderprogramm [GUT BERATEN!](#) unterstützt seit 2015 die konzeptionelle Ideenentwicklung bürgerschaftlicher Projekte zur Verbesserung der Infrastruktur und zur Mitgestaltung vom sozialen Miteinander vor Ort in Form von Beratungsgutscheinen.

Das Förderprogramm [BETEILIGUNGSTALER](#) ist eine sinnvolle Ergänzung dazu und bezuschusst Sachkosten, die in fast allen Teilnehmungsprojekten zwangsläufig anfallen. Der Teilnehmungstaler übernimmt seit 2019 die Finanzierung von Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit oder Materialkosten bei bürgerschaftlichen Projekten im ganzen Land. Gerade sehr kleine Gruppen werden dadurch besonders gestärkt. Sie könnten ihre Teilnehmungsvorhaben zumeist ohne diese finanzielle Unterstützung – auch mangels weiterer Finanzquellen – erst gar nicht umsetzen.

Für Kleinprojekte im Themenfeld des Klimaschutzes gibt es seit 2023 zusätzlich das Projekt [KICKSTART KLIMA](#). Hierin werden Sachkosten für konkrete Klimaschutzprojekte vor Ort finanziert. Weiter können auch Beratungsleistungen, die während der Projektumsetzung oder zur Verstetigung der Projekte anfallen, beantragt werden. So können Klimaschutzprojekte bei der Umsetzung besser auf lokale Herausforderungen vor Ort ausgerichtet werden und nachhaltiger wirken.

Im Programm [»Nachbarschaftsgespräche«](#) werden Dialogprozesse zu alltäglichen, aber auch kontroversen Themen unterstützt. Damit soll der Entwicklung Rechnung getragen werden, dass immer häufiger auch Themen mit Konfliktpotenzial von der Bürgerschaft aufgegriffen werden.

In einem [Förderbalkasten](#) sind alle Fördermöglichkeiten für die Zivilgesellschaft Baden-Württembergs übersichtlich und gebündelt festgehalten. Damit können sich auch Neulinge rasch einen Überblick über die Fördermöglichkeiten verschaffen. Auch eine Kombination mehrerer Förderprogramme ist häufig zielführend. Über die Möglichkeiten hierzu informiert der Förderbalkasten ebenso.

Die Förderung von Kleinprojekten ist ein Teil der Strategie des Landes in diesem Bereich. In ihrem aktuellen Koalitionsvertrag hat die Landesregierung die Allianz für Teilnehmung mit ihren Maßnahmen der Kleinprojekte-

förderung als zentrales Element zur Stärkung der Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg verankert. Der Wortlaut aus dem Originaltext: »Die erfolgreiche Förderung von Kleinstprojekten der Zivilgesellschaft führen wir fort und legen einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung der Zivilgesellschaft im Ländlichen Raum.« (1)

Dies hat unter anderem nun dazu geführt, dass die Allianz für Beteiligung in den Programmen mit immer mehr Landesministerien, je nach fachlicher Ausrichtung der Häuser, zusammenarbeitet. In Zeiten knapper werdender Finanzmittel ist bürgerschaftliche Unterstützung in verschiedenen Themenfeldern auch für das Land eine große Unterstützung. Hinzu kommt, dass auch die einzelnen Fachministerien durch den Austausch im Rahmen der interministeriellen Zusammenarbeit profitieren.

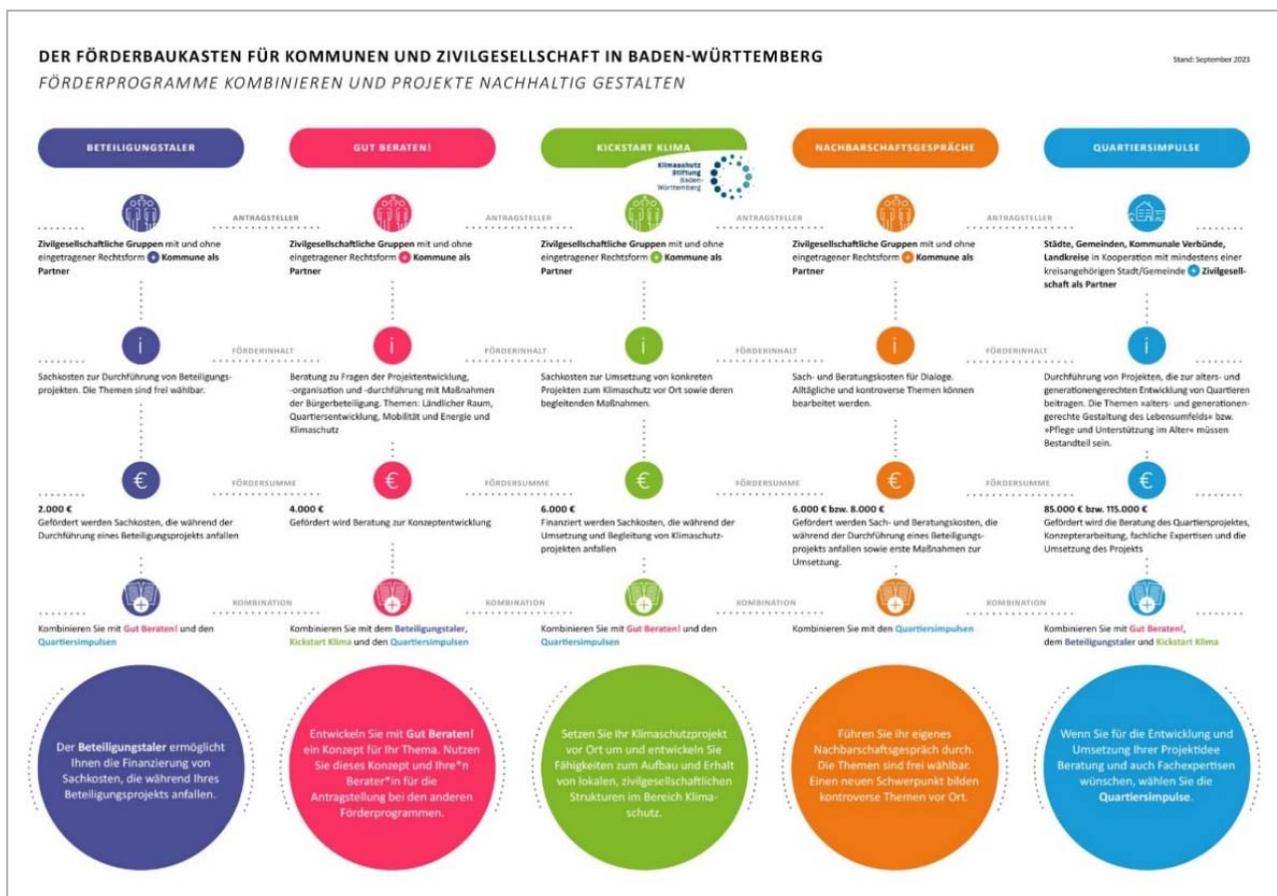


Abbildung 1: Der Förderbaukasten (Stand: September 2023), © Bildquelle: Allianz für Beteiligung e. V.

Neben den zu Beginn genannten Einsatzfeldern kann man beispielhaft das Engagement für eine Verbesserung des Nahverkehrs in ländlichen Gebieten (zum Beispiel durch die Installierung von Bürgerbussen) nennen. Auch die Etablierung von Unterstützungsstrukturen für alte Menschen im Quartier gewinnt mit Vorschreiten des demografischen Wandels immer mehr an Relevanz.

Einzelne Kommunen in Baden-Württemberg befördern Initiativen direkt durch eine Kleinprojektförderung; beispielhaft die Stadt Herrenberg, die mit ihren Angeboten (Bürgertopf und Projektpool) den Initiativen vor Ort sehr niedrigschwellige Unterstützung anbietet. Kommunen unterstützen die Gruppen zum Teil aber auch einfach nach Förderende weiter. Um diese Kooperationschance stärker in das Blickfeld zu rücken, müssen

Initiativen bei den Förderprogrammen der Allianz für Beteiligung stets auch einen Nachweis der Kommune mit beilegen. Darin bestätigt die Kommune, dass sie vom Projekt weiß und kann auch schon ein Interesse an einer Kooperation hinterlegen.

Folgende Beobachtungen und Erfolgsfaktoren haben wir im Rahmen unserer Kleinprojektförderung der vergangenen Jahre identifiziert:

- Eine Kleinprojektförderung mit Unterstützung durch professionelle Prozessberater/innen steht häufig am Anfang einer »Beteiligungs-Karriere« von einer Initiative. Durch die Unterstützung wird diese in ihren internen Strukturen sowie dem Vorhaben gestärkt. Häufig folgen dann auf den ersten Förderantrag weitere und zum Teil werden auch neue Themenfelder von ein und derselben Initiative angepackt.
- Ein Kleinförderbetrag wirkt vor Ort sehr effektiv und wird von den Initiativen zudem sehr effizient eingesetzt. Häufig werden Mittel sogar kostensparender als im Ursprungsantrag vorgesehen verausgabt.
- Eine Förderung von Initiativen ohne Rechtsform kommt gerade kleinen und neu gegründeten Initiativen sehr entgegen. Dazu greift sie die Notwendigkeiten des Engagement-Wandels in der Bevölkerung auf. Engagements werden zunehmend vorhabenbezogener und haben häufig nicht mehr Bestand für einen längeren Zeitraum, wie es in früheren Jahren zum Beispiel in Vereinsvorständen üblich war.
- Eine rasche Bearbeitung des Antrags und Förderentscheidung hilft den Initiativen, auch zeitlich drängende Vorhaben angehen zu können.
- Stete Kooperation und Beratung der Initiativen über den gesamten Projektverlauf hinweg ist unbedingt notwendig, damit diese ihre Vorhaben auch in der vorgegebenen Projektzeit und entsprechend der Ziele im Antrag umsetzen können. Auch Projektabbrüche werden durch diese zugegebenermaßen ressourcenintensive Begleitung reduziert.
- Eine Einbindung der jeweiligen Kommune in das Projektvorhaben wird bei Antragstellung von der Allianz für Beteiligung verlangt. Häufig entstehen dadurch aber Synergien und Kommunen unterstützen die Gruppen in der Folge noch zusätzlich. Zum Beispiel durch Einsatz von eigenem Personal im Projekt oder der Vergabe von Räumen.
- Eine Förderung der zivilgesellschaftlichen Initiative erhöht deren Standing bei der Kommune. Die Projekthoheit liegt bei der Gruppe, die somit nicht in eine Position des Bittstellers fällt und damit auch gestärkt im Kontakt mit der jeweils zuständigen Kommune auftreten kann.

**Fazit:** Eine Kleinprojektförderung steht häufig am Anfang eines zivilgesellschaftlichen Vorhabens, das durch verschiedene Synergieeffekte (Knowhow-Erweiterung, Aktivierung der Kommune, Selbstbewusstseinsstärkung der jeweiligen Gruppe etc.) rasch an Qualität gewinnt. Gerade in Zeiten knapper werdender Finanzressourcen lohnt sich diese effektive und effiziente Förderart. Gruppen, die mit dieser Förderart häufig erste Kontakte in Verwaltung und durchführende Förderorganisation knüpfen, zeigen sich nach Förderende häufig bestärkt, weitere Vorhaben gemeinsam anzupacken.

In Zeiten eines erodierenden gesellschaftlichen Zusammenhalts versprechen die Förderprojekte eine nicht zu unterschätzende Stärkung des Demokratievertrauens am jeweiligen Förderort.

### Anmerkung

---

(1) JETZT FÜR MORGEN – Der grün-schwarze Koalitionsvertrag, S. 91; Link:

<https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/de/informieren/beteiligung-staerken/koalitionsvertrag>

## Die Allianz für Beteiligung

---

Die Allianz für Beteiligung ist ein Netzwerk, das sich für die Stärkung von Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg einsetzt. Wir sind davon überzeugt, dass gesellschaftliche Herausforderungen in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft mit Beteiligung von Bürgern besser gemeistert werden können. Deshalb entwickeln wir als Allianz für Beteiligung Maßnahmen, um Bürgerbeteiligung als Ergänzung der repräsentativen Demokratie in Baden-Württemberg nachhaltig zu verankern. Dabei sind uns drei Punkte besonders wichtig. Erstens: Die Bedarfe, die zivilgesellschaftliche Akteure bei Beteiligung haben. Zweitens: Der Dialog auf allen Ebenen, durch den Beteiligung überhaupt erst gelingen kann. Und Drittens: Gruppen einzubeziehen, die sich bei der Gestaltung unserer Demokratie und Gesellschaft bislang weniger einbringen.

## Autoren | Autorinnen

---

**Hannes Schuster** verantwortet bei der Allianz für Beteiligung das Förderprogramm »Nachbarschaftsgespräche« sowie den Querschnittsbereich »Breite Beteiligung«.

**Simón Garcia Slamal** leitet das Programm »Beteiligungstaler« bei der Allianz für Beteiligung.

**Michael Harder** leitet das Programm »KickstartKlima« bei der Allianz für Beteiligung.

**Iryna Bril** ist seit 2015 für das Förderprogramm »Gut Beraten!« zuständig.

## Kontakt

Allianz für Beteiligung e.V.  
Augustenstr. 15  
70178 Stuttgart  
E-Mail: [info@afb-bw.de](mailto:info@afb-bw.de)

## Redaktion eNewsletter

---

Netzwerk Bürgerbeteiligung  
c/o Stiftung Mitarbeit  
Redaktion eNewsletter  
Am Kurpark 6 | 53177 Bonn  
E-Mail: [newsletter@netzwerk-buergerbeteiligung.de](mailto:newsletter@netzwerk-buergerbeteiligung.de)